



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abdr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Wiesbaden, Rheinstraße 75, Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **RM. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 2.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 12. Januar 1913.

11. Jahrg.

Rundgebung zum Reblausgesetz.

△ Bingen, 5. Jan.

Im Saale des „Englischen Hofes“ fand heute eine von der Vereinigung Binger Weinbergbesitzer einberufene Versammlung statt, die von etwa 700—800 Personen aus den Weinbaugebieten Rheinhessen, Rheingau, Mittelrhein, Nahe usw. besucht war. Diese Versammlung beschäftigte sich mit dem Reblausgesetz und seinen Ausführungsbestimmungen. Herr Weingutsbesitzer Biermann-Bingerbrück hatte das Referat übernommen. Er hielt sich mit seinen ausführlichen und die Sache vorzüglich begründenden Ausführungen an folgenden Leitsätzen: Bedenken gegen die derzeitige Ausführung des Reblausgesetzes. 1. In Bezug auf das Auffuchen der Reblaus: a) Es scheint bei den Untersuchungen nicht immer die nötige Sorgfalt gegen Verschleppung der Reblaus beachtet zu werden; b) beim Anhauen der Weinstöcke dürfte mehr Rücksicht auf nasses und sehr warmes und trockenes Wetter genommen werden; c) die Untersuchungen werden oft zu lange in den Herbst hinein fortgesetzt. 2. In Bezug auf die Maßregeln bei Auffinden der Reblaus: a) Die Grenzen der Herde werden nicht sicher genug festgestellt und darum die Sicherheitsgürtel oft nicht richtig gezogen; b) die Kolonnenuntersuchungen bieten keine Gewähr für richtige Auffindung; sie sind sehr teuer und dabei unvorteilhaft für die Weinberge; c) die Absperrovorkehrungen auf den Herden erscheinen teilweise ungenügend; d) die Desinfektionsmaßregeln sind ganz verschieden, an der einen Stelle teilweise zu scharf, an der anderen unzureichend; e) ähnlich verhält es sich mit den Verkehrserschwerungen zwischen benachbarten verseuchten Gemarkungen; f) die Vergütungen für die vernichteten Weinberge sind oft ungenügend. 3. In Bezug auf die eigentliche Bekämpfung: a) das Vernichtungsverfahren und die Anzucht der Amerikaner-Reben liegen in dem preussischen Staate in zwei verschiedenen Händen, wodurch sich zwei Ansichten schroff gegenüberstehen; b) die Versuche

mit Amerikaner-Reben werden nicht überall in genügendem Maße betrieben. Anwesend waren u. a. in der Versammlung die Reichstags-Abgeordneten Dr. Becker-Spremlingen (Offenbach), Bartling-Wiesbaden, Geheimrat Dr. Paasche-Kreuznach, die hessischen und preussischen Landtagsabgeordneten Soherr-Bingen, Schott-Uffhofen, Kozell-Niederrangelheim, Engelmann-Kreuznach, von Brentano-Offenbach, von Kloebe-Wiesbaden, Wolf-Stadeden, Wolff-Biebrich, Moltzhan-Mainz, Kreisrat Geheimrat Dr. Steeg-Bingen, Landrat v. Stedmann-Koblenz, Landesökonomierat Müller-Darmstadt, der Vorsitzende des rheinhess. Weinbauvereins, Sittmann-Oppenheim, Weinbauschuldirektor Schulte-Kreuznach, Weinbauschuldirektor Fuhr-Oppenheim, Handelskammersyndikus May-Bingen, der Vorsitzende des Rheingauer Weinbauvereins Burgeff-Geisenheim, Weinbauinspektor Fischer-Geisenheim, der Vertreter der hess. Landwirtschaftskammer Schäkel-Selzen, sowie die Vertreter weiterer Weinbauvereine und ähnlicher Körperschaften. Später erschienen die Reichstagsabgeordneten Wellstein-St. Goar und Justizrat Müller-Koblenz. Die Reichstagsabgeordneten Dr. Dahlem-Niederrahnstein und Dr. David-Mainz hatten Telegramme gesandt, von dem Reichstagsabgeordneten Freiherrn v. Seyl-Worms war ein Vertreter anwesend. Die Leitung der Versammlung wurde Herrn Bürgermeister Neff-Bingen übertragen. Anschließend an die Rede von Herrn Biermann sprach Weingutsbesitzer Travers-Lorch, der über die Verhältnisse im unteren Rheingau sich entwickelte und dessen Erklärungen mit denen des Vorredners übereinstimmten, Tsch-Langenlonsheim, der sich über die Verbreitung der Reblaus und ähnliche Verhältnisse an der Nahe aussprach, Landtagsabgeordneter Soherr, der Bericht über die diesbezüglichen Eingaben, die er der hess. Kammer unterbreitet hatte, erstattete, Herr Sittmann-Oppenheim war nicht dafür, dem Reich die Kosten für das Ausrottungsverfahren aufzubürden, da sonst auch bald die Reichsweinsteuer komme; Herr Burgeff schloß sich dem

an und war nicht für die Verbreitung der Amerikaner Grundlage. Herr Geheimrat Steeg erklärte, daß die Vorschläge an maßgebender Stelle genau geprüft würden. Man wolle keine Katastrophe heraufbeschwören wie in Lothringen und das Ausrottungsverfahren müsse nach wie vor durchgeführt werden. Geheimrat Baasche war für eine schnelle Unterbreitung der in Aussicht genommenen Resolution, damit dieselbe noch vor Ostern vom Reichstag behandelt werden könne. Es sprachen noch Landtagsabg. Engelsmann, Landrat von Stedmann und schließlich Biermann in einem Schlußwort. Hierauf wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Es bitten heute in Anwesenheit von vielen Reichs- und Landtagsabgeordneten zahlreiche Winzer aus Rheinhessen, dem Rheingau, dem Mittelrhein und der Nahe eine Kommission aus Reblaus- und Weinbaufachverständigen und besonders aus den versuchten Gebieten einzuberufen, welche die in der Ansage aufgeführten und sonst noch laut werdenden Beanstandungen des Reblausgesetzes und der Ausführungsbestimmungen auf ihren richtigen Wert untersuchen und der Regierung geeignete Vorschläge machen soll. Als Ort für den Zusammentritt der Kommission wird wohl am besten Bingen ins Auge zu fassen sein, weil es inmitten des Weinbaues und der versuchten Gemarkungen liegt.“ — Diese Resolution wird an den Reichskanzler, den Reichstag, den Bundesrat und die einzelnen Landtage gerichtet. — Besonderes Gewicht hatte der Referent auch auf die in folgendem niedergelegten Sätze gelegt: „Zum Schluß bitten wir, daß auch die Ausführung des Reblausgesetzes durch das Reich einheitlich erfolgen möge unter Verteilung der Kosten auf die einzelnen Bundesstaaten nach Größe und Wert ihrer Weinbaugebiete. Wir hoffen von der Durchführung unserer Vorschläge, daß der Winzerstand, der heute überall über die Ausführung des Gesetzes Klage führt, alsdann verständnisvoll mitarbeiten und damit zur richtigen Durchführung der Vorsichtsmaßnahmen und zur Abwendung der furchtbaren Gefahr beitragen wird. Wir glauben ferner, daß mit diesen Abänderungsvorschlägen die Reblausbekämpfung bedeutend erfolgreicher und gleichzeitig billiger werden wird. Hierzu gehört auch das Verlangen, in jedem versuchten Bezirk für etwa 100 Hektar einen Rebbaufachverständigen im Hauptamt anzustellen, der lokalkundig sein und das Reb Gelände ständig begehen soll. Dieser soll auch die Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen überwachen.“

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 10. Jan. Der Winter hat wieder etwas schärfer eingesetzt. Wenn er wirklich Ernst machen wollte, so käme er gerade noch zur rechten Zeit. Ein stärkerer Frost wäre eine Wohltat für den von Nässe erhärteten Boden. Aber auch sonst hat es die Landwirtschaft gerne, wenn der Januar Frost bringt. Es tut selten gut, wenn in diesem Monat die Saat wächst; auch für die Rebe ist es viel besser, wenn der Saftumlauf erst später eintritt. Auch diese will ihre Ruhe haben, sie kann dann den strengen Frösten besser widerstehen. — Das milde Wetter wurde benutzt, um in den Weinbergen für das Frühjahr vorzuarbeiten. Es wurde, wo es ging, der Boden gebaut, aber auch noch Dünger wurde hinausgefahren und untergebracht. Vereinzelt hat man auch mit dem Rebchnitt begonnen. In der Hauptsache ist man aber doch mit dem Umroden zu den Neuanlagen beschäftigt und vereinzelt im gerodeten Land stehende geschmückte Bäume zeigen an, daß auch diese Arbeit zu Ende gebracht wurde. Trotzdem ist doch noch viel in dieser Sache zu tun. — Die neuen Weine fangen an heller zu werden

und kann man bald an den ersten Abtich denken. Im Geschäft ist es nach wie vor ruhig und kam während der letzten Woche gar kein Abtich zustande. Die absolute Geschäftsstille wirkt etwas drückend; jedoch erwartet man zur Zeit des ersten Abtiches ein etwas lebhafteres Geschäft. Ein guter Verkauf ist dies Jahr ein größeres Glück als die Ernte. Man muß eben abwarten und Geduld haben und muß zufrieden sein, wenn die letzte Hoffnung — das ist ein guter Verkauf — nur einigermaßen erfüllt wird.

× Aus dem mittleren Rheingau, 10. Jan. Der neue Wein beginnt sich zu klären. Die Winzer bereiten in den Kellern alles zum Abtich vor. Letzterer ist vereinzelt schon begonnen worden. Auch in den Weinbergen wird jetzt fleißig gearbeitet. Da noch immer keine kältere Bitterung eingetreten ist, so können die Winterarbeiten ungestört fortgesetzt werden. Zu den jetzt meist ausgeführten Arbeiten zählt das Umbrechen der Neuanlagen und das Roden der Brachfelder. Beim Roden werden auf besonders feinem Boden Sprengmittel angewandt, mit denen gute Erfolge zu verzeichnen sind. Das Geschäft war in der letzten Zeit recht still. Nach dem ersten Abtich darf wohl eine größere Nachfrage nach neuen Weinen erwartet werden. Bei einem größeren Verkauf von 1911er Weinen wurden in Johannisberg 2600 Mark für das Stück angelegt.

Aus Rheinhessen.

+ Aus Rheinhessen, 10. Jan. Die noch immer anhaltende milde Bitterung erlaubt auch weiterhin die Fortsetzung der Winterarbeiten in den Weinbergen. Ein großer Teil dieser Arbeiten konnte schon zu Ende geführt werden. Meist sind die Winzer jetzt mit dem Roden und Düngen beschäftigt. Vereinzelt ist der Rebchnitt in Angriff genommen worden. Das Holz erweist sich als gesund und kräftig und befriedigt allgemein. Wie es sich bei den wohl nicht ausbleibenden Frösten verhalten wird, bleibt abzuwarten, doch bestehen in Bezug auf das Überwintern die besten Hoffnungen. Der allgemeine Abtich der Weine hat begonnen. Die Weine probieren sich durchweg reingärig. Die verbesserten Weine probieren sich jetzt, nachdem die Säure wesentlich zurückgegangen ist, im allgemeinen besser als erwartet wurde. Der 1912er Jahrgang steht, soweit sich jetzt schon feststellen läßt, wesentlich über dem 1910er, sowohl der Menge, als auch der Güte nach. Da der 1912er im großen und ganzen ein guter und billiger Konsumwein ist, so zeigt der Handel lebhaftes Interesse dafür. Nachdem die gesetzliche Zuckungsfrist abgelaufen ist, nimmt die Frage nach 1912er Weinen zu. Die Preise sind vorerst noch die gleichen, wie vor den Feiertagen. Die Preise für die 1911er Weine sind etwas in die Höhe gegangen. Die Nachfrage ist groß. Es konnten während der letzten 8 Tage in Rheinhessen insgesamt etwa 90 Stück 1911er Weine umgesetzt werden. Bezahlt wurden für das Stück 1912er in Nieder-Saulheim 500 Mk., in Dittelsheim 500 Mk., in Hefloch und in Spiesheim 520 Mk., in Osthofen 580 Mk., in Alsheim 625 Mk., in Oppenheim 850 Mark und für das Stück 1911er in Wörrstadt und in Nieder-Saulheim 800 Mk., in Bechtheim 900 Mk., in Alsheim 1050 Mk., in Oppenheim 1100—1300 Mk. und in Niederstein 1250 Mark.

* Aus Rheinhessen, 8. Jan. Mit gemischten Gefühlen blicken unsere Winzer auf das Weinjahr 1912 zurück. Welche große Hoffnungen hat es in der Brust der Winzer erweckt und wie hat es dieselben wieder zunichte gemacht. Bei Beginn der Vegetation hat ein Frost in vielen Lagen die Ernteausichten schon stark beeinträchtigt und durch einen Frost sollte auch die Vegetation zu einem vorzeitigen Abschluß gebracht werden. Neben teilweise ziemlich starkem Auftreten der Peronospora brachte uns das Jahr 1912 auch wieder ziemlich viel Oidium und man kann sagen, daß dieser Pilz in der letzten Zeit von Jahr zu Jahr stärker aufgetreten

ist. Von den tierischen Schädlingen hat am meisten die Reblaus Beunruhigungen erweckt, wenn auch in Rheinhessen der Prozentsatz der befallenen Gemarkungen ein geringer ist. Als frisch verseucht wurde eine Gemarkung befunden, während in 4 schon verseuchten Gemarkungen weitere Herde festgestellt wurden. Alles in allem genommen, kann das letzte Jahr nicht zu den schlechtesten gerechnet werden und wir wollen froh sein, wenn wir kein schlechteres erleben. Am erfreulichsten ist der Umstand, daß unsere Winzer aus den Erfahrungen, die das letzte Jahr gebracht hat, ihre Lehren ziehen und ihren Weinbau nach und nach so einrichten, daß er den Witterungseinflüssen und Pilzkrankheiten immer mehr gewachsen ist. In den Weinbergen wird, soweit die Witterung dies eben gestattet, fleißig gearbeitet, teils wird gedüngt, oder die Bodenbearbeitung vorgenommen, teils aber auch an Neuanlagen gearbeitet. — Die Entwicklung des 12ers macht gute Fortschritte, der Säureabbau, auch soweit säurereiche Weine in Betracht kommen, scheint sich bei sachgemäßer Behandlung ganz in der gewünschten Weise zu vollziehen. In den Handel kam bis jetzt davon wenig, Landweine dieses Jahrganges kosten Mk. 475—550. Die 1911er wurden immer noch gut bewertet, das zeigte sich jetzt wieder bei den Versteigerungen, die durchweg einen guten Verlauf nahmen.

Vom Rhein.

⊙ Vom Mittelrhein, 10. Jan. Nachdem die neuen Weine zufriedenstellend vergoren sind, ist der Abstieg derselben erfolgt. Im allgemeinen ist man mit dem 1912er Produkt recht zufrieden, nur die Rotweine lassen in der Farbensfülle etwas zu wünschen übrig. In den Weinbergen können die Winterarbeiten ungehindert fortgesetzt werden. Ein Teil der Arbeiten ist bereits zu Ende geführt worden. Auch in den Neuanlagen wird fleißig gearbeitet. Nach dem Abstieg ist der Handel lebhafter geworden. Hauptsächlich wird nach 1911er Weinen gefragt. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er Weißweine in Remagen 850—1020 Mk., in Leubsdorf 940—975 Mk., in Hammerstein 970—1050 Mk. und für 1911er Rotweine in Urfel 1020—1080 Mark.

Von der Nahe.

○ Von der Nahe, 10. Jan. Die neuen Weine werden allgemein abgelassen. Sie probieren sich reintonig und weisen keinen Frostgeschmack auf. Die Säure hat stark nachgelassen. In den Weinbergen sind die Winterarbeiten gut gediehen. Die Winzer sind jetzt mit den Rodungsarbeiten und dem Düngen beschäftigt. Im Handel herrscht wenig Leben. Nur vereinzelt konnten Verkäufe getätigt werden. Die Preise sind sowohl für die neuen, als auch für die älteren Weine fest. Besonders die für die 1911er angelegten Preise sind hoch. Für das Stück 1912er naturreine Weine werden im Durchschnitt 520 Mk. erzielt. In Schweppenhäusen wurden 800 Mk. und in Ebernburg 1030—1260 Mk. für das Stück 1911er angelegt.

* Von der Nahe, 8. Jan. Das Jahr 1912 ist zu Ende und mit ihm ein Jahr reich an Hoffnungen und Enttäuschungen für den Winzer. Zwar ist dies auch in anderen Jahren der Fall, aber lange hatten wir doch kein Jahr mehr, in dem die Aussichten auf eine reiche und qualitativ vorzügliche Ernte so gut waren, wie in diesem Jahr. Noch erinnere ich mich voll Freude der herrlichen Blütetage und der ersten Entwicklungsperiode der jungen Beeren, die uns rasch einen Vorsprung vor dem allzu trocknen und heißen Jahre 1911 erreichen ließen. Das Schicksal hat es anders gewollt und bescherte uns einen Jahrgang, der manchem Weinbergbesitzer und Weinhändler schon recht viel Kopfzerbrechen gemacht hat. Ganz so schlecht, wie das Jahr 1912 vielfach beurteilt wird, ist es in Wirklichkeit nicht. Besonders unser Weinbaugebiet hat noch alle Ursache, wenn man andere Weinbaugebiete zum Vergleich heranzieht, mit der Ernte des Jahres 1912 noch einigermaßen zufrieden zu sein. Zwar haben wir keine hohen

Qualitäten und große Mengen erzielt, aber das geerntete Produkt konnte doch zum größten Teil gut verwertet werden oder zu recht annehmbaren Preisen veräußert werden. Es wird sogar in diesem verschricenen Jahrgang nicht an „Switzen“ fehlen und mancher Interessent wird diesbezüglich angenehm überrascht werden, wenn er Gelegenheit bekommt, die 1912er unserer Qualitätslagen zu probieren. Von ganz besonderem Interesse werden aus diesem Grunde auch die im nächsten Mai stattfindenden Versteigerungen des Vereins der Naturweinversteigerer an der Nahe sein, (siehe heutiger Terminkalender) da, soviel schon jetzt bekannt geworden ist, nahezu 200 Nummern 1912er Naturweine ausgebaut werden sollen. Was die Witterung in den letzten Wochen betrifft, so bot sie reichlich Abwechslung. Die zweite Hälfte des Monats November brachte in der Hauptsache stürmische und regnerische Tage, wie man solche in der Regel um diese Jahreszeit gewohnt ist. Auch die ersten Tage des Dezember gestalteten sich ähnlich, doch bald trat ziemlich starker Frost ein, der zugleich von einem dichten Rauhfrost begleitet war. Das Thermometer sank in einer Nacht bis 7 Grad unter Null, sodaß alle Weinbergsarbeiten eingestellt werden mußten. Die Frostperiode war jedoch nur von kurzer Dauer, denn schon am 11. Dezember trat wieder stürmisches, regnerisches Wetter ein, das mit Ausnahme einiger trockener ruhiger Tage, noch jetzt anhält. Allerdings scheint eine Wendung eintreten zu wollen, was im Interesse der noch nicht beendeten Winterarbeiten in den Weinbergen sehr zu begrüßen wäre. Die meisten Weinberge sind zugegraben; nur vereinzelt ist man mit dieser Arbeit noch im Rückstand. Dies dürfte jedoch weniger dem Wetter, als der Gleichgültigkeit des Besitzers zuzuschreiben sein. Augenblicklich wird noch fleißig Dünger untergegraben, der während der Frosttage ausgefahren und eingetragen wurde. Der hohe Preis des Stalldüngers führt mehr und mehr auch im Weinbau zur Verwendung des Kunstdüngers. Welches Interesse die Landwirte und Winzer der Düngungsfrage entgegenbringen, zeigte deutlich ein vor einigen Tagen an der Weinbauschule in Kreuznach stattgefundener Düngungskursus, zu dem sich über 70 Teilnehmer eingefunden hatten. — Trotz des schlechten Jahrgangs 1912 wird in vielen Gemarkungen gerettet. Es mag dies hauptsächlich dem Umstände zuzuschreiben sein, daß die Winzer ihre Ernte ziemlich glatt und zu verhältnismäßig guten Preisen verkauft haben und auch die Holzreise eine bedeutend bessere ist, als man nach der vorausgegangenen schlechten Witterung erwarten konnte. Auch im Kreisrebnittgarten zu Sponheim sind die Rigolarbeiten wieder aufgenommen worden und werden Augenblicklich etwa 25 Arbeiter dort beschäftigt. Die Fertigstellung der ganzen Anlage wird noch einige Jahre in Anspruch nehmen.

Von der Mosel.

⌘ Von der Mosel, 10. Jan. In den Weinbergen ist der Rebschnitt in Angriff genommen worden. Das Holz der Reben ist kräftig und gesund und wird allem Anscheine nach auch bei strengeren Frösten gut durchwintern. Mit dem Nachsetzen und Neuseßen der Reben ist begonnen worden. Die milden Tage in dem vergangenen Monat und auch die jetzt noch herrschende milde Witterung kam den Arbeiten in den Weinbergen zu statten und konnten dieselben gefördert werden. Vereinzelt ist die Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms aufgenommen worden. Geschäftlich ist es lebhafter geworden. Die Nachfrage nach 1912er Weinen, die sich sehr gut entwickelt haben, ist reger geworden. Bezahlt wurden für 1912er in Fankel 450—480 Mk., in Rochem 500—600 Mk., in Enkirch 600—670 Mk. und für 1911er in Alf 875—1000 Mk., in Rochem 850—960 Mk. und in Dechem 940—960 Mk. für das Fuder.

Aus der Rheinpfalz.

= Aus der Rheinpfalz, 10. Jan. Die noch

immer anhaltende milde Bitterung, bei der die Winterarbeiten recht gut gefördert werden konnten, erweckt in den Winzern mancherlei Befürchtungen. Vor allem wird befürchtet, daß die Reben vorzeitig in den Saft gehen und so bei eintretenden Frühjahrsfrost größeren Schaden nehmen könnten. Auch die Schädlinge, die bei strengerer Kälte an Zahl bedeutend abnehmen, können diesmal überwintern und werden im kommenden Frühjahr und Sommer den Winzern wohl allerschwerer zu schaffen machen. Die neuen Weine entwickeln sich auch weiterhin zufriedenstellend. Sie sind bereits ganz hell. Die Säure hat nachgelassen. Der Handel zeigt in der letzten Zeit mehr Leben. Für das Fuder 1912er wurden in der Südpfalz 370—530 Mk., in Grünstadt 520—600 Mk., im Bezirke Dürkheim 700—900 Mk. und für das Fuder 1911er in Grünstadt 675—750 Mk., im mittleren Gebirge 900 bis 2000 Mk. und im oberen Gebirge 650—720 Mk. angelegt.

Ausland.

Italien.

* Aus ganz Italien wird von allen Weinmärkten große Ruhe im Weingeschäfte gemeldet. Die Feiertage vermochten ein wenig Bewegung zu bringen, doch war sie unbedeutend. Das vergangene Jahr schloß mit einer allgemeinen Baïsse und man fragt sich, ob das neue Jahr wieder ein Ansteigen des Geschäfts und damit auch der Preise bringen werde. In Genua gelten süße rote Brindisi Lire 41—43, filtrierte süße weiße Sardinier Lire 40—41, Pachino 13—14 Grad Lire 35—42, Gallipoli 13—14 Grad Lire 36—43, Squinzano 13½ Grad Lire 40—42, Milazzo 13 Grad Lire 40—41, Riposto 10 Grad Lire 28—30, weiße Etna 10 Grad Lire 36—37, Lambiccatto Napoli Lire 42—49, Calabria Lire 42 bis 44. — In Rombaruzzo schwanken die Preise für gutfarbige Weine von mittleren Graden zwischen Lire 34 und 40 per Hektoliter. Es herrscht wenig Nachfrage für furante Weine. — In Alba sind die Preise nur nominell. Dolcetto feine Tischweine Lire 42—50, neue Barolo Lire 90—100 per Hektoliter. — In Stradella herrscht Ruhe auf den Märkten, als Preise gelten für Weine aus der Ebene Lire 35—37, Hügelweine Lire 45—50, feinste Lire 58—60. — In Casteggio herrscht absolute Ruhe im Weinhandel. — S. Pietro Incariano, Valpolicella: Der Markt ist ruhig und die wenigen Umsätze beschränken sich auf den lokalen Verbrauch; es gelten gewöhnliche Weine Lire 45—50, mittelfeine Lire 55—65, feine und feinste Lire 70—100, Reciotti Lire 150—180. — In Castelfiorentino schwanken die Preise für die zweite Qualität zwischen Lire 34 und 38. — In Apulien war vor den Festtagen einiges Leben im Weinhandel zu bemerken, sonst herrscht noch vollständige Ruhe bei sinkenden Preisen.

Spanien

* Barcelona. Die Käufe waren im letzten Monat in den katalonischen Bignobels sehr lebhaft, womit eine neue Hauffe einherging namentlich in Weißweinen und fruchtigen Rosés von 10—11 Grad, besonders die 10—10½ Grad waren von der Schweiz und Deutschland bevorzugt, die Ware ist rar und selbst zu 2 Pesetas per Grad und Last ist solche schwer zu haben. Die Rotweine erreichten Preise von 20 bis 22 Pesetas per Last, je nach Qualität und Entfernung. Jetzt ist es ruhig im Geschäfte, wie alle Jahr um diese Zeit, diese Ruhe wird bis Mitte Januar anhalten.

Verschiedenes.

* Eltville, 10. Jan. Am letzten Sonntag fand eine Konferenz der Weinbergsgewerkschaften für den Rheingau statt. Herr Reichstagsabgeordneter Behrens und Herr Seidensticker-Düsseldorf hielten Referate über die zukünftigen Aufgaben

des Verbandes. Folgende Resolution wurde angenommen: „Die von 60 Vertretern besuchte Bezirkskonferenz der Weinbergsgewerkschaften des Rheingaus und angrenzender Bezirke begrüßt die Errichtung des neuen Zentralverbandes der Forst-, Land- und Weinbergsgewerkschaften Deutschlands. Die Konferenz hält eine Aufbesserung der Löhne und eine bessere Regelung der Arbeitsverhältnisse für dringend nötig, angesichts der teuren Verhältnisse im Rheingau und der gestiegenen Lebensmittelpreise. Die Konferenz beauftragt die Bezirksleitung des Zentralverbandes, die Lohn- und Arbeitsbedingungen zu untersuchen und die erforderlichen Maßnahmen zu ihrer Verbesserung einzuleiten. Die Konferenz fordert alle Weinbergsgewerkschaften auf, sich unverzüglich dem Zentralverband anzuschließen und an allen Weinbauorten Ortsvereine des Zentralverbandes zu bilden.“

* Geisenheim, 10. Jan. Der „Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau“ hält am Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 3½ Uhr, im Hauptlehrgebäude der Königl. Lehranstalt dahier seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht außer den geschäftlichen Mitteilungen ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Lüstner über: Beachtenswerte Beerenobstkrankheiten und Vorschläge zu ihrer Verhütung, und ein weiterer Vortrag des Herrn Obstbaulehrers Herrmann über: „Reiseeindrücke über Hollands Obst- und Gemüsebau.“ Wir machen Mitglieder und Freunde des Vereins darauf aufmerksam.

* Raub, 10. Jan. Die Ortsgruppe Raub des Rheingauer Weinbauvereins hielt kürzlich eine Versammlung in der Turnhalle ab. Kreisobst- und Weinbaulehrer Biermann von St. Goarshausen sprach über Düngung der Weinberge mit künstlichem Dünger. Durch den Rückgang des Viehstandes müsse man jetzt als Ersatz für Stalldünger künstlichen Dünger verwenden. Weil der Boden ziemlich kalkarm sei, empfahl er eine öftere Kalkdüngung. Im Herbst seien Thomasmehl und im Frühjahr Ammoniak und Kali als Triebmittel zu verwenden. Weiter sprach er über Anpflanzung der amerikanischen Rebe, die der Reblaus widerstandsfähiger sei. Ueber diesen Punkt entspann sich eine lebhafteste Diskussion. Interessant waren auch die Ausführungen über die Unfruchtbarkeit mancher Stöcke in den Weinbergen. Die unfruchtbaren Stöcke müßten gezeichnet werden. Dieselben hätten in der Regel das schönste Holz. Wenn der Stock nicht gezeichnet sei, würde das Holz im Frühjahr zum Sehen geschnitten und wieder als unfruchtbares in den Weinberg verpflanzt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Raub, Herr Weingutsbesitzer Heinrich Strobel, dankte dem Vortragenden für seine lehrreichen Unterweisungen und wünschte, daß dieselben beherzigt werden möchten.

* Aus Rheinhessen, 10. Jan. Die hessischen Weinbaudomänen zeigen im neuen Staatsvoranschlag für das Jahr 1913 ein wesentlich günstigeres Bild als im Vorjahre. Aus dem Weinerlös kann mit Rücksicht auf die Qualität der im Frühjahr zur Versteigerung gelangenden 1911er Weine ein Mehrerlös von 30 000 Mk., nämlich 120 000 Mk. erwartet werden. Es lagern zurzeit in den Domänenkellereien 216 Halbstück Wein, gegenüber 154 Halbstück im Vorjahr. Dazu kommen die im Herbst 1912 geernteten Weine, und im Frühjahr 1913 werden die 1910er und ein kleiner Teil der 1911er, im Frühjahr 1914 der Rest der 1911er Weine versteigert.

* Aus Rheinhessen, 10. Jan. Einen schweren Kampf hat die Gemeinde Nierstein um die in vielen anderen Gemeinden bereits vollzogene und sich gut bewährende Zusammenlegung von Lagenamen zu führen. Der Gemeinderat von Nierstein hatte bereits vor längerer Zeit einen dahingehenden Beschluß gefaßt, der jedoch auf Antrag einiger dabei Interessierten sowohl vom Kreisamte Oppenheim, als auch vom Kreisausschuß für ungültig erklärt worden ist. Nun hat der Gemeinderat den Beschluß gefaßt, gegen dieses Urteil

Finck Cabinet



Josef Finck & Co., Mainz a. Rh.

Telefon 4005. Hoflieferanten. Obstschäumweinkellerei. Telefon 4005.

Bei Bezug von 24 Flaschen liefern wir an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis: ein vielfarbiges Plakat, 2 kleinere Plakate, 50 farbige Reklamekärtchen, 50 ärztl. Gutachten und Anerkennungsschreiben sowie 6 Ausstellflaschen.

Durch Qualität u. Umsatz Deutschlands führender Flaschengär-
Obstschäumwein.

Garantiert französische
Flaschengärung.
Kein mit fremder Kohlensäure
moussierend gemachter Apfelwein

Weinähnlicher Charakter, energisches langandauerndes Mousseux, relativ geringer Alkoholgehalt, daher fast unbegrenzte Bekömmlichkeit, sind Eigenschaften, die bei gleich billigem Preis kein anderer Sekt aufweisen kann.

Unerreicht im Glase, sowie in Bowlen und Mischungen.



Schutz-Mark

beim Provinzialausschuß Widerspruch zu erheben. Mit der gleichen Angelegenheit hat sich bereits der Weinbauverein der Provinz Rheinhesen und auch die Großherzogliche Landwirtschaftskammer beschäftigt. Beide Körperschaften sind zu dem Entschlusse gekommen, daß man mit einer Zusammenlegung nur dann einverstanden sein kann, wenn kleinere, gleichwertige und angrenzende Lagen zusammengelegt werden. Entschieden gegen eine Zusammenlegung sind die erwähnten Körperschaften, wenn es sich um an und für sich schon große Lagen handelt und wenn man dabei noch etwa gute und geringere Lagen zu vereinigen gedenkt. — Die Frage ist auch für den Rheingau und andere Weingegenden von Interesse.

* Oppenheim, 10. Jan. Eine Traubenzuchtversuchsanstalt beabsichtigt die Großh. Wein- und Obstbauerschule, vorbehaltlich der Genehmigung des Ministeriums, zu errichten. Die Versuchsanstalt soll vornehmlich der Gewinnung der in den letzten Jahren besonders in den Städten sehr begehrten Tafeltrauben dienen.

Gerichtliches.

* Mainz, 8. Jan. Ein großer Weinfälschungsprozeß wurde gestern vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Angeklagt sind die 70jährige Witwe Christ und ihr 40jähriger Sohn aus Würzburg. Es handelt sich um 7—8 Stück 1900er, den die Frau Christ versiegelt an den Weinhändler Stern nach Würzburg verkauft hatte. Als Stern in einen Weinfälschungsprozeß verwickelt wurde, beschlagnahmte man in seinem Keller den noch versiegelten Wein, und es stellte sich heraus, daß er verdorben und schwarz war. Demgegenüber behaupten Zeugen aus Würzburg, daß der Wein bei seiner Versendung glanzhell und von ausgezeichneter Qualität gewesen sei. Dasselbe sagen verschiedene Weinhändler und Kommissionäre aus, die den Wein selbst kaufen wollten, aber wegen des hohen Preises davon abstanden. 7 Sachverständige und etwa 50 Zeugen waren geladen. Der Weinkontrollleur Lechner wurde beauftragt, im Keller der Witwe Christ eine Revision vorzunehmen. Der Kontrollleur fand verschiedene alte Weine aus dem Jahre 1893 usw., die größtenteils anscheinend durch schlechte Kellerbehandlung erkrankt waren. Es konnte aber nichts gefunden werden, weder im Keller, noch in den Büchern, was darauf schließen ließ, daß die Familie Christ den Wein gefälscht hätte. Die Angeklagten bestritten energisch, dem Wein Glycerin zugesetzt zu haben. Die unbeeidigt vernommenen Gebrüder Ludwig und Max Stern erklärten, daß sie schon bei den ersten Proben eine derselben beanstandet hätten, weil der Wein schwarz geworden. Nachdem der Wein umgeschlaucht, seien mehrere Stück schwarz geworden. Zeugen wollen später erfahren haben, daß die Angeklagten den Wein schon wiederholt verkauft, ihn aber immer wieder zurückgehalten hätten. Der Buchhalter und der Kellermeister der Firma Stern behaupten, daß an dem Wein nicht das geringste gemacht

worden sei. Dasselbe bekundeten noch mehrere Zeugen aus Würzburg, die auch zu verstehen gaben, daß man den Angeklagten eine Fälschung nicht zutrauen könne. Als Sachverständige wurden Prof. Dr. Mayrhofer=Mainz, Apotheker Schäfer=Alzey, Dr. Schmitt=Würzburg, Dr. Fingerling=Göttingen, Weinkontrollleur Lechner, Weinbauinspektor Rayler=Würzburg, Dr. Schulhöfer=Würzburg und Weinwirt Burger=Würzburg vernommen. Die einzelnen Gutachten gingen ziemlich weit auseinander. Auf der einen Seite wurde Ueberstreckung und Glycerinzusatz, auf der anderen Seite als Ursache die Möglichkeit einer Krankheitserscheinung des Weines angenommen. Staatsanwalt Bechtold war der Ansicht, daß der Wein von den Angeklagten gefälscht worden sei, er beantragt gegen Mutter und Sohn je 1000 Mk. Geldstrafe und Einziehung des beschlagnahmten Weines. Auch beantragte er die Vereidigung der Gebrüder Stern, dem später stattgegeben wurde. Die Verteidiger der Angeklagten, Justizrat Cause und Loewensberg, beantragten Freisprechung, da, wenn eine Fälschung überhaupt vorliege, diese ebenso gut auch in Würzburg vorgekommen sein könne. Das Gericht sah keinen Beweis dafür vorhanden, daß die Gebr. Stern an der Fälschung beteiligt seien, es war vielmehr der Ansicht, daß der Wein von Haus aus überstreckt worden. Daß Glycerin zugesetzt, sei nicht bewiesen. Die Angeklagten wurden zu je 500 Mark Geldstrafe verurteilt und die Einziehung der beschlagnahmten siebenundhalb Stück Wein ausgesprochen.

Letzte Nachrichten.

* Bodenheim, 9. Jan. Eine angenehme Ueber-
raschung wurde den Mitgliedern des hiesigen Winzervereins zuteil. Von der Vereinskasse erhielt nämlich jeder eine Nachzahlung von 8 Mk. für jeden Zenter der im Jahre 1911 abgelieferten Trauben. Der Verein wurde erst im berühmten Weinjahre 1911 gegründet und hat sich bereits so günstig entwickelt, daß er jetzt schon von den höchsten Traubenpreisen an seine Mitglieder zahlen konnte.

* Oppenheim, 9. Jan. Im Monat Dezember wurden hier aus freier Hand für über 70 000 Mk. 1911er Wein verkauft.

* Berlin, 9. Jan. Im Reichstage hat gestern der Abgeordnete Dr. Becker-Sprendlingen folgende kleine Anfrage gestellt: Sind dem Herrn Reichskanzler die Mißstände bekannt, die sich infolge der in den einzelnen Bundesstaaten auf Grund des Reblausgesetzes erlassenen ganz verschiedenen Ausführungsbestimmungen herausgebildet haben und ist der Herr Reichskanzler bereit, bei den einzelnen Regierungen darauf hinzuwirken, daß diese Ausführungsbestimmungen möglichst einheitlich gestaltet und so dann auch gleichmäßig angewendet werden?

Terminkalender für Weinversteigerungen

Frühjahr 1915. (Nachdr. verboten.)

Zusammengestellt am 10. Januar 1913.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
17. März	Bingen	Julius Espenchied.
18. "	Mainz	W. Werner, Nierstein.
19. "	Bingen	R. Avenarius.
27. "	Eltville	Jakob Schraub Wwe., Rauent-
		thal-Wiesbaden.
27. "	Kreuznach	Wilh. Engelsmann.
28. "	Mainz	Großh. Hess. Weinbau-Domäne-
		Verwaltung Mainz.
1. April	Bingen	Seligmann Simon.
2. "	Bingen	Ferd. Allmann.
3. "	Bingen	Jakob Kruger.
4. "	Nierstein	G. Bömper'sche Gutsverwaltung.
7. "	Deßtrich	Deßtricher Winzerverein.
7. "	Bingen	Winzerverein Bingen.
7. "	Bingen	Stadt u. Hospital Bingen.
7. "	Mußbach	J. Hellmer.
8. "	Mainz	A. Frowein'sche Gutsverwaltung.
8. "	Bingen	A. Ehringer.
9. "	Mainz	J. Wallot.
10. "	Mainz	Carl Gunderloch.
11. "	Mainz	Major Liebrecht'sche Gutsverw.
14. "	Mainz	Bereinigte Weinbergsbesitzer,
		Bodenheim.
15. "	Bad Dürkheim	Carl Eswein'sche Gutsverwalt.
15. "	Bingen	J. Landau Söhne.
16. "	Bingen	Leonh. Braden Söhne und
		Gg. Rade.
17. "	Bingen	Carl Erne Wwe.
18. "	Lorch	Phil. Keger.
18. "	Kreuznach	Louis Engelsmann u. Sohn.
18. "	Deidesheim	Ferd. Kimich.
21. "	Bingen	Otto Wechler.
24. "	Nierstein	Phil. Fint Erben.
24. "	Gimmeldingen	Adam Köhler.
25. "	Alsheim	Winzergenossenschaft.
25. "	Gimmeldingen	Friedr. Wilh. Reiß.
26. "	Bingen	Rotwein-Centrale, Alrweiler.
28. "	Kreuznach	Berein d. Naturweinversteigerer
		an der Nahe.
29. "	Kreuznach	Berein d. Naturweinversteigerer
		an der Nahe.
30. "	Lorchhausen	Winzerverein E. G. und
		Jacob Klotz Wtw.
30. "	Nierstein	Franz Jos. Sander.
30. "	Kreuznach	Berein d. Naturweinversteigerer
		an der Nahe.
2. Mai	Nieder-Ingelheim	Winzer-Genossenschaft.
2. "	Kloster Eberbach	* Königl. Preuß. Domäne.
3. "	Eltville	* Königl. Preuß. Domäne.
5. "	Hallgarten	Winzer-Verein
5. "	Nierstein	Phil. Fint Erben.
6. "	Hallgarten	Winzer-Genossenschaft
6. "	Hochheim	Wilh. Eber.
6. "	Kreuznach	Rud. Anheuser.
7. "	Deßtrich	Winzerverein.
7. "	Eltville	Heinr. Kimmel, Rauenthal.
7. "	Nierstein	Geschw. Schuch.
8. "	Rauenthal	Winzer-Verein
8. "	Ober-Ingelheim	Winzer-Genossenschaft.
8. "	Kreuznach	Hugo Vogt.
9. "	Rüdesheim	Berein Rüdesh. Weingutsbesitzer.
10. "	Kiedrich	Winzerverein E. G.
13. "	Schloß Bollrads	* Gräfl. Matuschla-Greifentklay's-
		che Kellerei u. Güterverwalt.
14. "	Eltville	* Königl. Preuß. Domäne.
15. "	Erbach	* Königl. Prinzl. Administration
		zu Schloß Reinhartshausen.
16. "	Eltville	* Gräfl. Elzische Verwaltung u.
		* Pfarrer Schilo.
17. "	Eltville	* Gräfl. Elzische Verwaltung.
19. "	Eltville	* Freih. Langwerth von Sim-
		mern'sche Verwaltung.
20. "	Mittelheim	* Frz. v. Brentano'sche Verw. u.
		* Adam Herber.
21. "	Mittelheim	* Geschwister Boehm.
		* W. Rasch Wtw.
		* U. von Stosch.
		* C. Windolf.
		* R. Wittmann.

23. Mai	Hattenheim	* Gräfl. Schoenborn'sches Rentmt.
		* Fürstl. Loewenstein'sche Verw.
		* Eduard Engelmann.
		* Karl Franz Engelmann.
24. "	Johannisberg	* P. S. von Mumm'sche Verwalt.
26. "	Schloß Johannisb.	* Fürstl. von Metternich'sches
		Domäne-Inspektorat.
27. "	Johannisberg	* Kommerzienrat Krayer Erben.
		* Konjul Bauer'sche Verwaltung.
28. "	Geisenheim	* Heinr. Hiffenauer.
		* K. u. F. Schütz.
		* Kgl. Lehranstalt für Wein-
		Obst- u. Gartenbau.
29. "	Geisenheim	* Gräfl. Ingelheim'sche Verw.
		* Josef Burgeff.
30. "	Kloster Eberbach	* Königl. Preuß. Domäne.
31. "	Rüdesheim	* Königl. Preuß. Domäne.
2. Juni	Rüdesheim	* Gräfl. v. d. Groeben'sche Rentei.
		* Freih. v. Stumm-Halberg'sche
		Verwaltung.
3. "	Rüdesheim	* Freih. von Ritter'sche Guts-
		verwaltung.
4. "	Hochheim	Mischrodt'sche Gutsverwaltung.
5. "	Hallgarten	Winzer-Genossenschaft.
6. "	Hallgarten	Bereinigte Weingutsbesitzer.
6. "	Hochheim	Winzerverein.
6. "	Hochheim	Winzergenossenschaft.
7. "	Geisenheim	Bereinigung Geisenheimer Wein-
		gutsbesitzer.
9. "	Neudorf	Winzer-Verein
10. "	Hallgarten	Winzer-Verein
11. "	Kiedrich	Winzer-Verein E. G.
12. "	Rauenthal	Winzer-Verein
13. "	Deßtrich	Erste Vereinigung Deßtricher
		Weingutsbesitzer.
16. "	Deßtrich	Bereinig. Weingutsbes. Deßtrichs.
17. "	Deßtrich	Erste Vereinigung Deßtricher
		Weingutsbesitzer.
19. "	Deßtrich	Bereinig. Weingutsbes. Deßtrichs.

* Mitglied des Vereins Rheingauer Weingutsbesitzer.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die

Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftsstelle für Wein-

versteigerungen — Telephon No. 6),

zugleich Geschäftsstelle der

Annoncen-Expedition D. Frenz, Mainz.

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie

Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Steig-Aru. und

Steigscheine,

Lieferung von Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen,

Versand der Weinlisten an die Wein-

händler und Kommissionäre,

Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen

in die nur bestgeeignetsten

Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. zur

prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

Weinbergspfähle u. Stükel

Kyanisleranstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des

chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und

hervorragender Privatgüter.

• • • Sämtliche Drucksachen • • •

liefert prompt und billigst

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Anfertigung aller
Schreibmaschinenarbeiten
und Vervielfältigungen. Unter-
richt im Maschinenschreiben.
Jos. Adolf Schmitt
Bingen a. Rh. — Rathausstr. 22.
Fernsprecher 262.

Großer Keller
ca. 36 Stück haltend, mit
guter Anfahrt, direkt am
Bahnhof Eltville gelegen, so-
fort zu vermieten.
B. Fabisz, Eltville.

Faß- und Büttenhölzer
sowie
Lager- und Versandfässer
— jeder Größe —
empfehlen billigst

Georg Adolph Brück,
Bingen a. Rh. — Gaustraße 25.



Bei event. Anlegung v. Dampf-
od. Wasserheizung stehe mit
kostenloser Anfertigung v. Pro-
jekten und Kostenanschlägen
gerne zu Diensten.
E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.



Lehrmittel,
Schwachstromartikel
Lehrreicher Katalog, grösst. der
Branche auf Wunsch sofort.
Lichtmüller
H.R. Müller, Weimar 156.

Lützel-Guano

ist ein gut löslicher, sehr wirksamer
organischer Kunstdünger für
Garten-, Feld- u. Weinbau.

Der Gehalt an Nährstoffen ist garantiert.

Der Waggonpreis
Mk. 2.50 per Zentner franco.

Näheres
durch den Generalvertreter der Fabrik
Jakob Machemer I.,
Weingutsbesitzer,
Sprendlingen in Rheinhessen.

ETIKETTEN für WEIN, LIKÖR, SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
Konkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

J. LERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

== Weintransporte ==

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwillig auf Anfrage.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Weinkisten

mit Band-Rundeisenverschluss
ges. gesch. Das Beste u. Billigste
im Handel. — Einmal versucht,
führt zum ständ. Gebrauch. —
Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskourant,
evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik,
Coblenz-Lützel.

— Gegründet 1864. —

Die **Buchhandlung** und das
Antiquariat von

Jos. Adolf Schmitt, Bingen,
Rathausstr. 22. : Fernspr. 262.
unterhält

das ganze Jahr hindurch
ein reiches Lager von im Preise
herabges. Büchern aller Art,
ferner:

Jugend- u. Volks-Literatur
z. 10, 20, 25, 30 Pfg. bis z. höh.
Preisen, ausserdem in

Bilderbogen Modellierbogen,
Malbogen, Scheiben, Ofenbildern,
Bilderbüchern, Spielen
und vielen anderen in das Fach einseh. Sachen
Preise billigst. Beste Qualität
Spezialität:

Sport-Literatur,
Zeitungen und Zeitschriften.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Forch im Rheingau.

Rebenbindegarn

mit verzinktem Draht und Papier
umwickelt, auf Spulen zum A-
hängen sehr praktisch.

Ferner
Gertweiden
und

fertiges Heftstroh
liefert jedes Quantum sehr billig

Heinrich Blaser
Gattenheim i. Rheingau.

Pet. Perabo,

Wein-Kommissionsgeschäft,
Forch im Rheingau.

Katalog
gratis! Direkt an Privat

In Chevreaux-Boxleder **Schnür-**
und **Knopfstiefel** mit und ohne
Lacktappe für

Damen u. Herren Paar Mk. 5.50
Luxusaussführung „ „ 7.50
Paarweise Nachnahme.

— Umtausch gestattet. —

Deutsche Schuhzentrale
Birmasens.

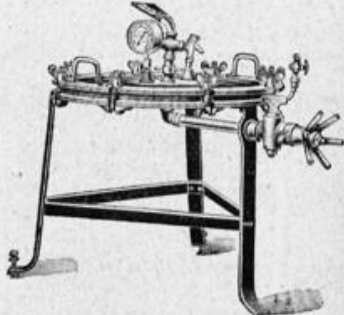
SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach (Rheinland).

Flaschenabfüllfilter

„Komet-Halley 1910“ D. R. G. M.
an vielen Millionen abgefüllten Flaschen
glänzend bewährt.

Nahezu 2000 Stück geliefert.
4 59 nur höchste Auszeichnungen.




Persönliche Einkäufe in Oporto.
Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie 3% Kassa-Skonto:



Spundvoll und
blank abgefüllt.

Frei von Untersuchungs-Kosten:
Insel Madeira
ab Hamburg M. 320.- per Pipe.

Echte DOURO-PORTWEINE
ab Hamburg M. 370.- per Pipe.

Johannes A. Petersen & Co.
Hamburg 35.

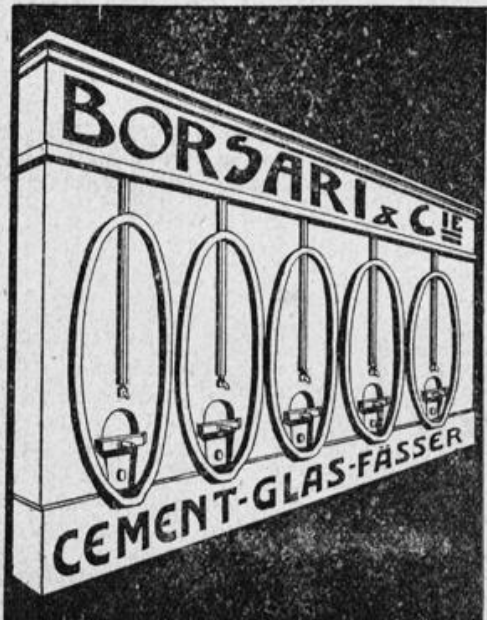
Leistungsfähig
in billigen und mittleren Preislagen.
Proben gratis.

Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt.
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.



**ZOLLIKON
ZÜRICH**
(Schweiz).



BORSARI & CIE
CEMENT-GLAS-FASSER

Zur Aufbewahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Besuche, Preislisten und illustrierter Katalog kostenlos.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.